

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

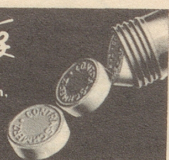
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfwch, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



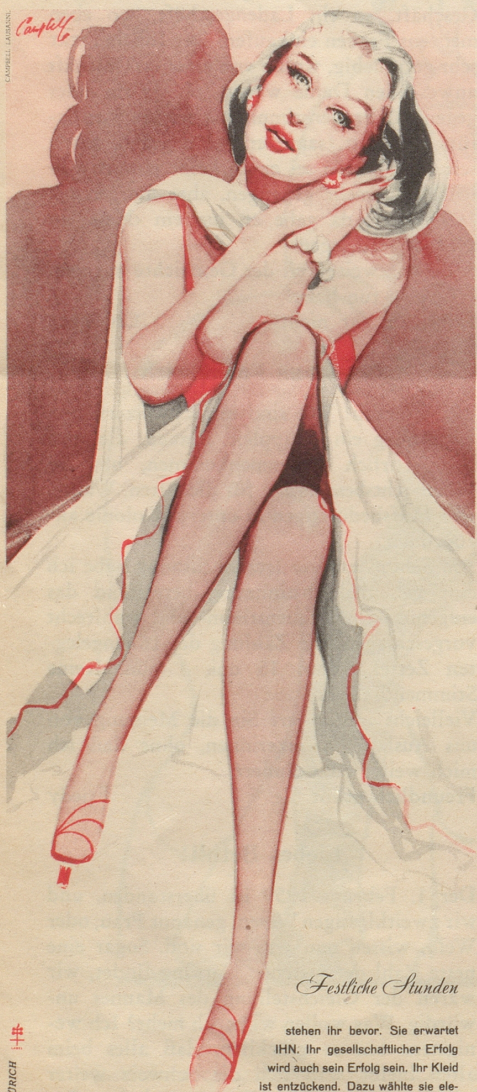
Rheuma

heilen

Winterkuren im neurenovierten Badhotel

LIMMATHOF BADEN

Vollpension mit komfortablem Zimmer ab
Fr. 16.—, mit Priv.-WC Fr. 18.— bis 22.—.
Zimmer und Kurwendungen an Passanten.
Prospekte. Dir. K. Illi, Tel. 056/2 60 64. Für
Dauerpensionäre gediegenen Winteraufenthalt.



Festliche Stunden

stehen ihr bevor. Sie erwartet
IHN. Ihr gesellschaftlicher Erfolg
wird auch sein Erfolg sein. Ihr Kleid
ist entzückend. Dazu wählte sie ele-
gante, hauchfeine und doch verlässliche
Strümpfe, die das Bein modellieren wie
eine veredelnde Patina.

Ihr ist nur das Beste gut genug. Deshalb bevorzugt sie

Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE

Ich bin froh, daß wir laut Berichterstattung über den Bibelprozeß, den wir gegenwärtig über uns ergehen lassen müssen, vernehmen können, daß Schmiergelder gang und gäbe, mit andern Worten selbstverständlich sind und die tapferen Mannen nichts Strafbares getan haben. Es ist beglückend zu wissen, wie viel wohlbehütete, lebensgesicherte und gescheite Frauen wir haben, die glücklich für Ehemänner in das Horn bliesen, das so unglaublich falsch tönt. Was uns «andere» so betrüben muß ist, daß es seit Menschengedenken so dumme Männer gab wie ein Pestalozzi, ein Gotthelf usw., die sich für das Frauenstimmrecht einsetzten. Dein Greti

«Blüten edelsten Gemütes — —»

Liebes Bethli! Wir sind uns wohl alle einig, welch schönes Land das Wallis ist. Was dem Beobachter bei seinen Reisen durch diese wild-romantische Gegend aber meistens entgeht, ist die schlichte Selbstverständlichkeit, mit der die Walliserin ihr oft nicht leichtes Leben meistert. Und wird eine solche Frau zu Grabe getragen, die eine Schar Kinder großgezogen und daneben wacker in Haus und Feld mitgewirkt hat, so findet das «gute Mütterlein» in einem Nachruf ein spätes Lob. Doch, nun haben sich die Männer anders besonnen. Das Für und Wider des vergangenen Abstimmungskampfes hat sie in großer Zahl



DIE FRAU

auf den Plan gerufen, und voraus die Wägsten. Was die Walliserin, und vorab die Mütter, zu hören bekamen, das übersteigt ihre kühnsten Erwartungen.

Hören wir, was ein bekannter Politiker sagt:

«Ein Nachteil wäre das Herausziehen der Frau und Mutter aus der Familie, wo ihr eigentliches von der Natur zugewiesenes Gebiet ist, wo sie Königin, Sonne, Erzieherin, Gebieterin ist, um sie hineinzuziehen in die politische Arena mit ihrer Parteihetze und mit ihren Zänkereien, Wahlagitation und Stänkereien.»

Zum Schlusse ist die Rede von

«edler Frauenart und Mütterlichkeit, von einer großen, herrlichen Mission an der Gesellschaft, von der unendlich mehr abhängt, als von einigen Gesetzesparagrafen.»

Du kannst Dir denken, liebes Bethli, wie wohl es uns tut, derart gelobt zu werden und zwar von Männerseite!



Ein Lied pfeift um die Welt

Fräulein händ Sie mis Hündli gseh ...